

Redaktioneller Teil

Kreisverein

Ost- und Westpreussischer Buchhändler.

Bericht über die 49. Hauptversammlung
am Sonntag, dem 15. Juni 1930 in Zoppot.

Der Vorsitzende, Herr Bernh. Teichert, Königsberg, eröffnete um 9.30 Uhr die Sitzung und begrüßte die Erschienenen, besonders den Vertreter des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Herrn Boysen-Hamburg. Nach Erstattung des ausführlichen Jahresberichts durch den Schriftführer Herrn Heinrich Kuttenteuler, Königsberg, und nach Erledigung des Kassenberichts wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Als Tagungsort für die nächstjährige Hauptversammlung, die die 50. ist, wurde Königsberg bestimmt. Dieses Jubiläum des Vereins soll in entsprechender, würdiger Weise begangen werden und die notwendigen Mehrkosten wurden ohne Widerspruch bewilligt. Über den »Tag des Buches« referierte der stellvertretende Vorsitzende Herr Karl Danehl, Allenstein. Der Referent trat warm für die Beibehaltung des Tages ein, obwohl er den 22. März als Termin nicht für glücklich hält. In allen Teilen des Reiches sind die Veranstaltungen zum »Tag des Buches« verschiedener Art gewesen, der Erfolg deshalb nicht überall gleich. Wenig ist in Ostpreußen geschehen, wo nur in einigen Städten des Tages gedacht wurde. Daß das Versäumte in Zukunft nachgeholt werde, war der Zweck des Referats. Nach vorangegangener Begründung stellte Danehl-Alleinstein den Antrag: dem Börsenverein zu Leipzig vorzuschlagen, für den »Tag des Buches« 1931 das Motto: »Das Buch und die Heimat« zu wählen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Daß die Presse den Buchhandel bei den Veranstaltungen zum »Tag des Buches« bereitwilligst und großzügig unterstützt hat, wurde besonders hervorgehoben. Herr Bernh. Koch-Königsberg sprach über die Belieferung der Volksbüchereien durch die Hauptwohlfahrtsstelle in Königsberg und die Zentralstelle für Volksbüchereien in Leipzig. Seit Bestehen der Bücherberatungsstellen bei den Regierungen werden nicht nur Volksbüchereien, sondern auch Städtische Büchereien von obigen Stellen mit Büchern versorgt unter Ausschluß des ortsansässigen Sortimentbuchhandels. Zurzeit schweben Verhandlungen zwischen dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler und der Zentralstelle für Volksbüchereien in Leipzig. Da der Erfolg dieser Verhandlungen abgewartet werden muß, konnte ein Beschluß nicht gefaßt werden. Wir wollen hoffen, daß die Verhandlungen in Leipzig ein für den Sortimentbuchhandel günstiges Resultat zeitigen, denn so notwendig es ist, daß gerade in den Grenzgebieten Volks- und Wanderbüchereien geschaffen und unterhalten werden, ebenso notwendig ist es aber auch, daß der Buchhändler in der Provinz bei der Belieferung der Büchereien nicht übergangen wird, damit er existenzfähig bleibt und seiner Aufgabe, der deutschen Kultur durch den Vertrieb des guten deutschen Buches zu dienen, gerecht werden kann.

Eine Aussprache über das Schulbuchgeschäft ergab, daß dieses ein Verlustgeschäft und in diesem Jahr besonders schlecht gewesen ist. Wünschenswert ist, daß seitens der vorgesetzten Be-

hörden die Schulen endlich einmal in Ruhe gelassen werden. Bisher jagte eine Neueinführung die andere zum Schaden der Schule, der Eltern und Buchhändler.

Nach Erledigung einer internen Vereinsangelegenheit wurde die Sitzung um 1 Uhr geschlossen. Um 2 Uhr fand im Seeterrassen-Restaurant des Kurhauses ein gemeinsames Mittagessen statt, bei welchem die Teilnehmer durch den Vertreter der Stadt Zoppot, Herrn Baurat Professor Doeing begrüßt wurden.

Bernh. Teichert, Vors. H. Kuttenteuler, Schriftf.

Der Kongreß der Association littéraire et artistique internationale in Budapest (4.—10. Juni 1930).

Von Rechtsanwalt Dr. Willy Hoffmann in Leipzig.

Der diesjährige Kongreß der Association war zahlreich besetzt: Belgien, das Deutsche Reich, Frankreich, Großbritannien, Italien, die Niederlande, Österreich, Polen, die Tschechoslowakei, Ungarn und Jugoslawien waren durch Landesgruppen und Einzelmitglieder vertreten und sogar aus U.S.A. (ein in den Annalen der Association wohl einzig dastehender Fall) waren drei Filmfachleute gekommen, die sich außerordentlich lebhaft an der Diskussion beteiligten. Von der deutschen Landesgruppe waren erschienen: Baum, Bock, Gebhardt, Hoffmann, Klauer, Madeben, Magnus, Marwitz, Milos, Ming, Moser, Plugge, Röber, Smoschewer, Wolf. Noch nie war die deutsche Landesgruppe auf einem Kongresse so zahlreich vertreten. Und es war auch das erste Mal, daß Deutsche als Referenten im Kongresse auftraten: Hoffmann hatte das Referat über das Funturheberrecht, während Marwitz — neben Homburg — über den Schutz des nachschaffenden Künstlers, Smoschewer — neben Piola Caselli — über das Urheberpersönlichkeitsrecht referierten. Die außerordentlich rege Tätigkeit der Deutschen Landesgruppe läßt es als gewiß erscheinen, daß in künftigen Kongressen den deutschen Vertretern noch weitere Referate zufallen werden, wie es zu hoffen steht, daß der auf diesem Kongreß zum ersten Male gemachte Versuch, in deutscher Sprache (mit anschließender französischer Übersetzung) zu referieren und zu diskutieren, beibehalten wird.

Nach Eröffnung des Kongresses gab Direktor Dr. Ostertag (ohne dessen an Richard Strauß erinnernden Gelehrtenkopf ein Kongreß der Association nicht denkbar ist) als Leiter des Berner Büros wie üblich eine Übersicht über die wichtigsten Ereignisse seit dem letzten Kongreß (Dezember 1929). Naturgemäß konnte dieser kaum sechs Monate erfassende Bericht nur sehr kurz sein. Er war aber wieder nach Form und Inhalt ein Meisterwerk. Ostertag hob hervor, daß die Schweiz die Ratifikation des Romtextes der Revidierten Berner Übereinkunft (R.B.U.) vorbereite, während eine Revision ihres Urheberrechtsgesetzes, abgesehen von Art. 25 (Zeitungsartikel) nicht beabsichtigt sei. Die Stimmung in den Vereinigten Staaten von Amerika scheint (in gleichem Sinne berichteten die drei amerikanischen Vertreter) dem Eintritt von U.S.A. in die R.B.U. günstig zu sein. Eine dahin lautende Bill liegt vor, kommt aber in dieser Session nicht mehr zur Beratung. Jugoslawien ist (mit dem zu erwartenden Vorbehalt wegen des